

Riesfaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher
Hr. Dr.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 266.

Sonnabend, 14. November 1908, abends.

61. Jahrg.

Das Riesfaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsern Ladeger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalt 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelhefte 10 Pfg. für die Nummer des Ausgabebetages bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Rotationsdruck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Edwin Plasnik in Riesa.

Es werden Schießschießen abgehalten:
a) auf dem Infanterieschießplatze bei Hatbehäuser und
b) auf dem Feldartillerie-Schießplatze bei Zeitthau
nur nördlich des Wältnitzer Weges: am 16., 17., 19., 20. und 21. November 1908 täglich von 7 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm.
Die Sperrung dieser Schießplätze und ihrer Gefahrenbereiche wird an jedem Schießtage so bewirkt, daß sie 1/2 Stunde vor Beginn der Schießen durchgeföhrt ist.
Der Wältnitzer Weg ist bei allen Schießen für den Verkehr frei, die Mählberger Straße dagegen ist gesperrt.
Die Wege des Platzes sind bei geöffneten Schlagbäumen und durch Hochklappen unsicher gemacht. Warnungstafeln ohne Aufsicht zu passieren.
Unter Hinweis auf die amtshauptmannschaftliche Bekanntmachung vom 7. Mai vor. Jahres Nr. 346 b. D., abgedruckt in Nr. 106 des Riesfaer Amtsblattes, wird dies mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Uebertretungen nach §§ 386¹ bez. 388² des Reichsstrafgesetzbuchs bestraft werden.

Die Ortspolizeibehörden werden veranlaßt, den Ortsbewohnern auf dem vorgezeichneten Wege von gegenwärtiger Bekanntmachung Kenntnis zu geben.
Großenhain, am 13. November 1908.
518 g D. **Königliche Amtshauptmannschaft.**

Auf dem Hofe der Kaserne der II. Abteilung 6. Feldartillerie-Regiments Nr. 68 in Riesa werden am 19. d. Mts. von 9 Uhr vorm. an 12 überzählige Krämpferpferde versteigert. **II. Abteilung 6. Feldartillerie-Regiments Nr. 68.**

Freibank Gröba.

Montag, den 16. November 1908, früh 8 Uhr wird Rindfleisch verkauft
Preis 40 Pfg. für 1/2 kg.
Gröba, am 14. November 1908. **Der Gemeindevorstand.**

Der Bezirkschornsteinfegermeister hat gemeldet, daß die Essen in Gröba am 17., 19., 20. und 21. November 1908 geföhrt werden.
Gröba, am 14. November 1908. **Der Gemeindevorstand.**

Derthliches und Sächsisches.

Riesa, 14. November 1908.

— Morgen Sonntag spielt das Trompeterkorps des 6. Feldartillerie-Regiments Nr. 68 von 11.45 Uhr bis 12.45 Uhr mittags auf dem Kaiser Wilhelm-Platz Platzmusik nach folgendem Programm: 1. Prinz Eitel Friedrich-Marsch von S. Blankenburg, 2. Ouverture „Basantosent“ von C. Gault, 3. Abschiedsständchen von W. Herfurt, 4. Fantasia a. d. Op. „Cavalleria Rusticana“ von P. Mascagni, 5. Frohstans-Walzer von C. Waldteufel.
— Mit der gestern hier im Höpnerschen Saale stattgefundenen zweiten Aufführung der Jarnow'schen dreitägigen Operette: „Die Föhler-Christi“ hatte das Sächsische Operetten-Ensemble aus Großenhain abermals einen recht guten Erfolg. Das Haus war gut besetzt, auch die Aufführung alles in allem vortrefflich. Die Einzelleistungen waren durchgängig sehr lobenswert. Insbesondere wurden die Hauptrollen durch ihre Vertreter und Vertreterinnen trefflich repräsentiert und gut zur Geltung gebracht, ebenso wie das Ensemble kaum zu wünschen übrig ließ. Nicht mindere Anerkennung verdiente sich auch die Kapelle unserer Pioniere unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Schid. Die ganze Aufführung ging flott und glatt von statten und lebhafter Beifall wurde wiederholt gespendet. Das Sächsische Ensemble wird auch bei seiner Wiederkehr gewiß freundliche Aufnahme finden.

— Der Gesangsverein „Sängerkreis“ veranstaltete gestern Abend im festlich geschmückten Saale des „Schützenhauses“ sein diesjähriges Herbstkonzert. Das Gesangskonzert wurde eingeleitet durch den von Trompeten und Posaunen begleiteten mächtvollen Beechoven'schen Hymnus: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre.“ Im weiteren Verlaufe des Abends wechselten Männerchöre, gemischte Chöre und Quartette von Böner, Attenhöfer, Dahnert, Gilcher, Abt u. a. Sämtliche Vieder wurden innerhalb des Vereinsrahmens zum ersten Male zu Gehör gebracht. Mit der für Männergesangsvereine üblichen Gewohnheit, die Reihe wirksamer Viederorträge durch drastische burleske Humorkomik unterbrechen und abrühen zu lassen, ist seit etwa Jahresfrist in üblicher Weise gebrochen worden, so daß die darzubotenen Chorwerke von der Nachhaltigkeit ihres Einrückens nichts einbüßten und das Programm als geschlossenes Ganzes sich repräsentieren konnte. Ein frohbelebter Ball schloß sich an das mit lebhaftem Beifall ausgenommene Konzert an.

— Der kürzlich auf der Goethestraße von einem Automobil schwerverletzte siebenjährige Sohn des Schneidewerkzeugarbeiters Mehlhorn ist gestern Abend im Krankenhaus seine Verletzungen erlegen.

— Im hiesigen Kinotheater wechselt heute das Programm wieder. Es sind in der Hauptsache wieder ganz interessante Aufnahmen, die in der nächsten Woche vorgeführt werden. Nur von einer Aufnahme, betitelt „Irrwege der Liebe“, kann man das nicht behaupten, und es wäre wohl besser, wenn die Vorführung dieser Aufnahme, wenn sie nun einmal doch geschehen muß, auf die „Kinopalast“ der Jahrmärkte beschränkt bliebe. Zur Vorführung in einem ständigen Kinotheater eignen sich „Die Irrwege der Liebe“ wohl kaum. Bekanntlich verbirgt sich hinter diesem Titel die grauenhafte Tat der Grete Peier.

Ständige Kinotheater müssen Rücksicht auf ihr Publikum nehmen und bessere Vorführungen zu bieten wissen.

— Von der Elbe. Bei der plötzlichen, starken Kälte am 11. d. M. sind bei Herrnskreitzsch einige Fische und Fische, die sich noch auf der Fahrt befanden, eingetroffen. Ein Petroleumkahn, der sich vor der Dürklammschlucht in voller Fahrt befand, stand plötzlich still; er war eingetroffen. Eine Prähme, die das Ufer erreichen wollte, vor fest. Dasselbe Schicksal teilten vier andere von Niedergrund kommende Fische. Ein Steinbrecher, der mit einem Boot die Elbe überqueren wollte, verlor nach wenigen Ruderschlägen die Gewalt über das Fahrzeug, das sofort vom Eise eingeschlossen wurde. Einigen Männern gelang es, nachdem der Steinbrecher drei volle Stunden mit seinem Kahn im Eise zugebracht hatte, ihn aus seiner gefährlichen Lage zu befreien. Von Schöna aus kam ein Dampfer, der große Partien Eis löschte, während von Laube aus ein Kettenampfer daselbe Manöver ausführte. Ausgiebige Hilfe brachte jedoch erst das infolge Niederlegung der Wehre bei Meinitz plötzlich erfolgte Steigen der Elbe, das die Verftung der Eisdecke bewirkte. Rummel wurden den Flößern starke Taue und Ketten zugeworfen, die jedoch rissen. Schließlich gelang es aber trotzdem die bedrohten Fische zum Stehen zu bringen, bis auf eins, das zerbrach.

— Zur Erlangung von Entwürfen für ein eigenes Dienstgebäude hat die Handelskammer Dresden ein Preisauschreiben erlassen. Das Preisgericht hat je die Hälfte des zusammengelegten 1. und 2. Preises (— je 1600 M.) den Entwürfen Nr. 19 Motto „S. R. D.“, Verfasser die Architekten Boffow & Kühne in Dresden, und Nr. 42 Motto „Elbflorenz“, Verfasser Architekt R. Wigan in Dresden, zuerkannt. Den 3. Preis, 800 M., erhielt der Entwurf Nr. 26 Motto „Herbst“, Verfasser Baurat Ridelhain, Mitarbeiter R. Runge, in Dresden.

— Die Lose der 14. Sächsischen Pferdesucht-Lotterie (Ziehung am 8. Dezember, Lose à 1 M.) erfreuen sich auch in diesem Jahre allseitiger Sympathien. Wie uns das Sekretariat des Dresdner Rennvereins mitteilt, dürfte im Laufe dieser Woche der noch ganz geringe Vorrat hierin wieder vollständig vergriffen sein, so daß ein rechtzeitiges Versorgen in den allerorts durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen nur zu empfehlen ist. Alles Weitere gibt das heutige Inserat dieser Zeitung bekannt.

— Bei der vierten Ziehung der 14. Geld-Lotterie für das Wältnitzschlacht-Denkmal bei Leipzig entfielen gestern an größeren Gewinnen: 10000 M. auf die Nr. 38046, 5000 M. auf die Nr. 171656, 300 M. auf die Nr. 123860, 149525, 200 M. auf die Nr. 45813, 48678, 81265, 108202, 127027, 128408, 175181, 197279, 100 M. auf die Nr. 19301, 38048, 44498, 60843, 126220, 137546, 159900, 167863, 170387, 187270, 192606.

— In jedem Jahre läßt sich die Beobachtung machen, daß das Publikum bei Deckung seines Weihnachtbedarfes insofern es an einer gewissen Unsicherheit fehlt, als es in der Regel erst in den letzten Tagen oder Wochen vor dem Feste zum Einkauf schreitet. Diese Gewohnheit bringt mannigfache Unzutrefflichkeiten mit

sich, von denen zunächst das große Publikum selbst getroffen wird. Naturgemäß kann es bei dem lebhaften, zuweilen stürmischen Geschäftsgange während der Zeit vor dem Feste nicht die individuelle und sorgsame Behandlung von dem Verkäufer finden, wie sie die Käufer, namentlich das bessere Käuferpublikum in Zeiten normalen Geschäftsganges fordert. Auch ist hiermit der Nachteil verknüpft, daß viele Käufer nicht mehr eine ihrem Geschmack oder ihren Bedürfnissen entsprechende Auswahl von Waren finden, da eine entsprechende Ergänzung der Läger infolge der starken Beschäftigung der beteiligten Industrien während der Weihnachtszeit häufig auf große Schwierigkeiten stößt. Die Gepflogenheit, mit den Weihnachtseinkäufen zurückzuhalten, hat aber namentlich auch für die Angestellten erhebliche Nachteile im Gefolge. Der besonders zur Weihnachtszeit hervorretende starke Bedarf des Publikums stellt an die Arbeitskraft der Geschäftsinhaber und Angestellten außerordentlich hohe Anforderungen. Es wird während dieser Zeit fast in allen Geschäftszweigen mit einer fieberhaften Anspannung aller verfügbaren Kräfte gearbeitet und jedes einzelne Glied des Geschäftsorganismus, vom jüngsten Lehrling bis zum Kaufmann, bis herauf zum Geschäftsinhaber muß während dieser Zeit fast täglich oft bis in die späte Nacht hinein seine Kräfte in Ueberanstrengung dem Geschäft widmen, wenn anders der ganze Geschäftsgang nicht ins Stocken geraten soll. In diesen Verhältnissen Wandel zu schaffen und die damit verbundenen Unzutrefflichkeiten auf ein angemessenes Maß zurückzuführen, ist das laufende Publikum selbst berufen.

— Dresden. Der schnell hereinbrechende Winter hatte die Zahl der Arbeitslosen wesentlich vermehrt, da ja auf verschiedenen Bauten die Arbeit eingestellt werden mußte, was auch Privatbauunternehmer unliebsam empfanden. Beim Augustusbrückenbau arbeitete man nur an der Fertigstellung eines eisernen Galfons, zur Pfeilergründung, rüstig weiter. Der eingetretene Witterungswechsel ist daher von vielen Seiten freudig begrüßt worden. Die Dampfschiffahrtsgesellschaft vergrößert ihre unterhalb der Terrasse stehenden Expeditionsräume beträchtlich, da im nächsten Jahre sämtliche Schiffe, also auch die talwärts fahrenden, dort anlegen sollen. Durch die Weiterführung der an der Terrasse hinführenden Uferstraße bis zum Hotel Bellevue, und des Umbaus des sogenannten Selbig'schen Restaurants macht sich auch eine Veränderung der Schiffshaltestellen nötig, was sich jetzt leichter bewerkstelligen läßt, da die weiteren Höhen der neuen Augustusbrücke bequemere Durchfahrt gestatten. Auch an der Terrassentreppe beginnt man Gerüste aufzustellen. Die Schilling'schen Sandsteingruppen, die vier Jahreszeiten, sollen in Kürze nach Chemnitz geschafft werden. Bekanntlich machte sich schon vor längerer Zeit der nachteilige Einfluß der Witterung auf die Sandsteingruppen bemerklich und als auch die vor Jahren vorgenommene Vergoldung der Kunstwerke nicht viel nützte, entschloß man sich, einen Abzug der Gruppen vorzunehmen, der nunmehr in einer hiesigen Erzgießerei beendet ist, so daß der Umtausch demnächst erfolgen wird. Offenlich bringt das Chemnitzer Klima der berühmten Schilling'schen Schöpfung mehr Wohlwollen entgegen.

Moderne Lokaltäten. —
Angenehmer Aufenthalt.

Dampfschiff-Restaurant.

Erstklassige Biere. —
Gute Küche.